

Wörter: Nomen-Verb-Verbindungen

Grammatik: Perfekt mit Doppelinfinitiv (*hören, sehen, lassen*)

Kommunikation: Wissen / Unwissen ausdrücken // Wissen wiedergeben // über ein Erlebnis berichten // persönliche Veränderungen beschreiben // nachfragen // Verständnis ausdrücken

Lektion 21: Schlüsselerlebnis: Widerstand leisten

Aufg.	Material	Hinweise
AB 1–3, Fit für Lektion 21: Wörter: Wortfeld <i>Auseinandersetzung mit der Geschichte</i> Grammatik: Perfekt von <i>hören, sehen, lassen</i> (als Vollverben) und von Modalverben		
<b>Vor dem Öffnen des KB</b>		Um das Thema der Lektion <i>Widerstand leisten</i> einzuführen, bieten Sie den TN ein <b>Wort-Ratespiel</b> an. Schreiben Sie ein großes <i>W</i> an die Tafel und zeichnen Sie dahinter für jeden weiteren Buchstaben des Wortes <i>Widerstand</i> eine kurze Schreiblinie. Schreiben Sie darunter ein kleines <i>l</i> und zeichnen sie Schreiblinien für die weiteren Buchstaben des Wortes <i>leisten</i> . Zeichnen Sie außerdem eine Blume, die aus 12 Elementen besteht. Die TN arbeiten in zwei Gruppen und versuchen die Wörter zu erraten. Lassen Sie die Gruppen abwechselnd einen Buchstaben des Alphabets nennen. Ist der Buchstabe im Wort enthalten, schreiben Sie ihn auf die entsprechende Schreiblinie. Ist der Buchstabe nicht enthalten, wischen Sie den ersten Strich der Blume weg. Die TN können das komplette Wort erst dann erraten, wenn ihre Gruppe an der Reihe ist. Die Gruppe, die das Wort richtig errät, gewinnt. Wenn die Blume vollständig weggewischt ist, bevor das gesuchte Wort erraten wurde, haben Sie gewonnen und lösen das Rätsel auf. Klären Sie gemeinsam mit den TN die Bedeutung des Ausdrucks <i>Widerstand leisten</i> . Fragen Sie die TN, wogegen und auf welche Art und Weise man Widerstand leisten kann. Sammeln Sie die Zurufe an der Tafel (z. B. <i>gegen einen Staat, eine Regierung, ein politisches Programm, Gewalt, die Polizei usw. // durch Aktionen, Proteste, Unterschriftensammlungen, mit oder ohne Gewalt</i> usw.)
<b>1a</b>		Die TN sehen die Bilder an und lesen die Informationen 1–2. Fragen Sie die TN, was sie schon über den <i>Nationalsozialismus</i> und den <i>Widerstand</i> dagegen wissen. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN auf die Redemittel. Die TN arbeiten in <b>Murmelgruppen</b> . Sie unterhalten sich in der Gruppe und achten dabei darauf, dass dieses Gespräch leise geführt wird. Geben Sie ihnen fünf Minuten Zeit, aktiv miteinander über das Thema zu sprechen. Die Ergebnisse der GA werden im PL zusammengefasst. Eine andere Möglichkeit zur Bearbeitung der Aufgabe ist die Methode <b>Ich-Du-Wir</b> (→ Methoden).
<b>1b</b>	DIN-A4-Blätter	Bitten Sie die TN um eine kurze Erklärung, was ein <i>Klappentext</i> ist. (Das ist der Text, der auf der Innenseite eines Bucheinbandes steht und eine kurze Zusammenfassung des Inhaltes sowie Informationen zum Autor enthält. Es ist eine Art Werbung für das Buch.) Die TN lesen in EA den Klappentext 3 zur Biografie von Hans Scholl. Sie ergänzen die Sätze in der Mindmap. Anschließend werden die Mindmaps in PA verglichen. <b>Kulturelles Lernen:</b> Die TN können in PA eine Recherche zu Sophie Scholl machen und Stichpunkte zu ihrer Biografie in einer ähnlichen Form wie in <i>1b</i> darstellen. Die Ergebnisse werden mit einem anderen Paar verglichen und besprochen. <b>Tipp:</b> Wenn Ihnen eine Lernplattform zur Verfügung steht, kann die Biografie kollaborativ in GA erstellt werden. AB 4–7
<b>2a</b>	Film zum Moduleinstieg	Die TN schauen sich das Bild an. Lassen Sie die TN die ihnen bereits bekannten Informationen zu Ben Gentrup im PL sammeln. Halten Sie die Zurufe an der Tafel fest. Die TN können auf ihre Notizen zu der Moduleinstiegsseite zurückgreifen. Zur Erinnerung kann der Film mit Ben aus dem Moduleinstieg mithilfe der iV abgespielt werden.
<b>2b</b>	CD 2.20	Die TN lesen die Fragen 1–4. Anschließend hören sie Teil 1 des Radiobeitrags und beantworten stichpunktartig die Fragen. Die Ergebnisse werden in PA verglichen. Bei Bedarf kann der Radiobeitrag öfter gehört werden. AB 4–7 (Wortbildung: Internationale Nomen mit den Suffixen <i>-ist</i> und <i>-ismus</i> )

<p>2c</p>	<p>CD 2.21</p> <p>rote, gelbe, grüne Kärtchen</p>	<p>Bitten Sie die TN, in EA die Aussagen 1–6 zu lesen. Wenn nötig, klären Sie unbekanntes Wortschatz oder bitten Sie die TN, einander schwierige Wörter oder Ausdrücke im PL zu erklären. Helfen Sie, wenn nötig. Geben Sie den TN dann den Tipp, dass sie sich bei den Antwortmöglichkeiten <i>a, b, c</i> die wichtigsten Schlüsselwörter markieren sollen. Bitten Sie die TN, Vorschläge für Schlüsselwörter in den Antworten zu Frage 1 im PL zu nennen (z. B. <i>wenig Energie / uninteressant / viele unterschiedliche Ideen</i>). Sie können sich auch Vorschläge für weitere Schlüsselwörter in den Antworten zu den anderen Fragen zurufen lassen. Die TN hören dann Teil 2 des Hörtexts und wählen die Aussagen, die richtig sind.</p> <p><b>Binnendifferenzierung:</b> Um den TN den Einstieg zu erleichtern, können Sie gemeinsam die erste Frage beantworten, indem Sie die Aufnahme stoppen und die TN über die Richtigkeit der Sätze entscheiden lassen.</p> <p>Nach dem Hören lesen die TN im PL die richtigen Aussagen vor. Bei falschen Antworten werden die Unsicherheiten geklärt, indem die TN die kritischen Stellen erneut hören.</p> <p><b>Tipp:</b> Sie können die Ergebnisse mit einer <b>Kärtchenabfrage</b> sichern. Bereiten Sie dafür ein Set mit roten, gelben und grünen Kärtchen vor. Verteilen Sie diese an die TN, sodass jede Person je ein rotes, ein gelbes und ein grünes hat. Lassen Sie einen TN die Sätze vorlesen und die anderen stimmen ab, indem sie ein passendes Kärtchen hochheben (rot für <i>a</i>, gelb für <i>b</i>, grün für <i>c</i>). Bei Unstimmigkeiten helfen Sie den TN, indem Sie Fragen stellen bzw. die kritischen Stellen erneut vorspielen.</p> <p><b>Binnendifferenzierung:</b> Teilen Sie den Kurs in vier Gruppen auf. Jede Gruppe bekommt eine andere Aufgabe, macht sich Notizen dazu und formuliert drei bis vier Fragen zu den wichtigsten Inhaltspunkten.</p> <p>Gruppe A sammelt beim zweiten Hören Informationen zu Hans Scholl als Person (seine Charaktereigenschaften, seine Interessen, seine Familie).</p> <p>Gruppe B sammelt Informationen zu Hans Scholl und seiner anfänglichen Einstellung zum Nationalsozialismus (Begeisterung für die Ideen der Nazis und der Grund dafür, Engagement in Jugendgruppen, sein Motto und seine Träume).</p> <p>Gruppe C sammelt Informationen zu Hans Scholl als Widerstandskämpfer (Einstellung zur NS-Diktatur, Gründe für seinen Mut, seine letzten Worte).</p> <p>Gruppe D sammelt Informationen zu Ben (Begeisterung für Hans Scholl und der Impuls dazu, Vorbereitungen auf seine Theaterrolle, Einfluss der Biografie von Hans Scholl auf Ben).</p> <p>Die Gruppenmitglieder vergleichen ihre Notizen. Die TN bilden dann <b>Wirbelgruppen</b> mit je einer Person aus den Gruppen A, B, C und D. In den neuen Gruppen präsentieren die TN die gesammelten Informationen und stellen zum Schluss den anderen ihre Fragen.</p> <p>Die gleiche Aufgabe kann mithilfe der Transkription des Hörtextes durchgeführt werden.</p>
<p>2d</p>	<p>CD 2.22</p>	<p>Die TN lesen die Fragen 1–3. Klären Sie unbekanntes Wortschatz, wenn nötig, indem Sie zunächst andere TN dazu motivieren, eine Erklärung zu geben. Spielen Sie Teil 3 des Radiobeitrags ab. Die TN machen sich stichwortartig Notizen. Anschließend besprechen sie die gesammelten Informationen in GA.</p> <p>Falls nötig können Sie den Hörtext noch einmal abspielen, damit die TN die Möglichkeit bekommen, ihre Notizen zu überprüfen bzw. zu ergänzen.</p> <p><b>Kulturelles Lernen:</b> Bitten Sie die TN, Widerstandskämpfer:innen aus ihrem eigenen Land oder einem ihnen bekannten Land vorzustellen. Weisen Sie die TN daraufhin, dass sie nicht nur auf den Widerstand gegen den Nationalsozialismus eingehen können, sondern auch auf andere Widerstandsaktivitäten gegen z. B. Besatzungsmächte, Kolonialmächte, gegen Diskriminierung in der Vergangenheit und Gegenwart. Es können auch Dissidenten (Personen, die öffentlich gegen die allgemeine Meinung oder politische Regierungslinie aktiv auftreten) oder Oppositionelle in Diktaturen und in totalitären Staaten sein.</p> <p>Die Recherche kann in der Muttersprache oder in anderen der TN bekannten Sprachen erfolgen. Diese Aufgabe zur <b>Mediation</b> fördert die Fähigkeit des Übertragens von Informationen in die Zielsprache Deutsch.</p>

		<p>Die TN bereiten in EA eine Präsentation vor und halten diese in der Gruppe. Die Zuhörer:innen können nachfragen und Feedback geben.</p> <p><b>Tipp:</b> Sammeln Sie mit den TN Redemittel für die Präsentation (eine Präsentation einführen, Übergänge formulieren, eine Person vorstellen, die Präsentation abschließen, nachfragen und auf Nachfragen reagieren).                  Anschließend besprechen die TN im PL, wie die Widerstandskämpfer:innen / Dissident:innen von der Gesellschaft gesehen werden, ob sie verehrt oder abgelehnt werden, und was die Gründe dafür sind.</p> <p><b>Tipp:</b> Wenn Sie über eine Lernplattform verfügen, können die Präsentationen hochgeladen und von allen TN gelesen und kommentiert werden.</p>
3a		<p>Erinnern Sie die TN daran, dass sich Nomen-Verb-Verbindungen (NVV) oft mit einem einfachen Verb ersetzen lassen, z. B. <i>ein Risiko eingehen – etwas riskieren</i>.                  Die TN lesen in EA die Aussagen 1–5 und formulieren sie mit den vorgegebenen Verben um. Die Ergebnisse werden in PA verglichen.</p> <p>Verweisen Sie auf die Liste mit Nomen-Verb-Verbindungen im Anhang (→ Wörter 2).</p> <p>AB 8–9</p>
3b	Kärtchen	<p>Fragen Sie die TN, welche NVV sie kennen. Schreiben Sie die Zurufe an die Tafel. Anschließend arbeiten die TN zu dritt und schreiben die markierten Ausdrücke aus <i>a</i> auf jeweils zwei Kärtchen (wie im Beispiel). Verweisen Sie noch einmal auf die Liste der NVV im Anhang (→ Wörter 2). Die TN wählen für das Spiel weitere NVV aus der Liste.</p> <p><b>Tipp:</b> Bestimmen Sie zusammen mit den TN die Zahl der NVV, die für das Spiel vorbereitet werden sollen.</p>
3c		<p>Die TN spielen in der Gruppe ihr <b>Memo-Spiel</b>. Die Kärtchen werden gemischt und mit der unbeschrifteten Seite nach oben gelegt, wie im Beispiel im KB. Eine TN / ein TN deckt zwei Kärtchen auf. Wenn sie zusammenpassen, behält sie / er das Kärtchenpaar und bildet damit einen Satz. Die anderen Gruppenmitglieder hören zu und korrigieren, wenn nötig. Wenn die Kärtchen nicht zusammenpassen, werden sie umgedreht und an ihrem Platz gelassen. Wer am Ende die meisten Kärtchenpaare hat, gewinnt.                  Bei Unsicherheiten überprüfen die TN ihre Zuordnung der NVV im Anhang (→ Wörter 2).</p> <p><b>Tipp:</b> Die Gruppen können ihre Sets miteinander tauschen. Vor dem Spiel machen die TN mit dem neuen Set zunächst eine Zuordnung, um sich mit den Beispielen bekannt zu machen. Dann werden die Kärtchen gemischt und wie beschrieben auf dem Tisch ausgelegt.</p>
4a	CD 2.23	<p>Die TN lesen die Sätze 1–5 und ergänzen sie in EA mit den vorgegebenen Infinitiven. Zur Ergebnissicherung wird der Hörtext vorgespielt.</p> <p><b>Tipp:</b> Um die Bedeutung von <i>lassen</i> zu wiederholen, schreiben Sie auf die linke Tafel-seite drei Bedeutungen von <i>jemandem etwas (nicht) tun lassen</i> und auf die rechte Tafel-seite drei Beispielsätze. Die Beispielsätze auf der rechten Seite stehen in einer anderen Reihenfolge als die Bedeutungen auf der linken Seite, sodass die TN sie zuordnen können. Sie können folgende Beispiele verwenden:  <i>Jemandem erlauben, etwas zu tun. // Der Regisseur lässt Ben eigene Ideen einbringen.</i>  <i>Jemandem verbieten, etwas zu tun. // Der Regisseur lässt Ben keine Pause machen.</i>  <i>Jemandem beauftragen, etwas zu tun. // Der Regisseur lässt Ben die Rolle von Hans Scholl spielen.</i></p> <p>Die TN arbeiten in GA und ordnen den Beispielsätzen die Bedeutungen zu. Die Zuordnung wird im PL verglichen.</p>
4b	Erklär-Clip zur Grammatik	<p>In EA markieren die TN in den Sätzen 1–4 in <i>a</i> die Hilfsverben und Infinitive wie im Beispiel. Die TN ergänzen die Regel in PA.</p> <p>Verweisen Sie auf die zusätzlichen Informationen über Perfekt mit Doppelinfinitiv im Anhang (→ Grammatik 4.2.2). Zur Ergänzung kann der Erklär-Clip in der iV gezeigt werden.</p>

		<p><b>Tipp:</b> Legen Sie Blätter mit Ortsangaben (z. B. <i>auf der Straße, an der Universität, im Park, auf dem Flughafen, im Einkaufszentrum</i>) auf die Tische. Die TN arbeiten zu zweit, gehen im Uhrzeigersinn im Klassenraum herum und notieren, was man in der vorgegebenen Situation <i>hören</i> und <i>sehen</i> kann. Die Aktivität dauert so lange, bis die TN zu ihrem Ausgangsblatt zurückgekehrt sind. Zum Schluss formulieren sie mit den Beispielen die Sätze im Perfekt (<i>Auf der Straße habe ich Autos fahren sehen.</i>). Gehen Sie im Kursraum herum und helfen Sie, wo nötig.</p> <p><b>Tipp:</b> Zur Einübung von <i>lassen</i> im Perfekt bitten Sie die TN in GA zu beschreiben, was die Kursleiterin / der Kursleiter (also Sie) die TN in letzter Zeit im Unterricht hat machen lassen. Geben Sie ein Beispiel: <i>Die Kursleiterin / der Kursleiter hat uns gestern Dialoge vorspielen lassen.</i> Anschließend formuliert jede Gruppe schriftlich weitere Sätze. Dann liest eine Gruppe ihre Beispiele vor und die anderen achten auf die Korrektheit der Sätze. Zum Schluss werden Beispielsätze ergänzt, die zuvor nicht genannt wurden.</p> <p>AB 10</p>
5	DIN-A4-Blätter	<p>Die TN lesen die Bildunterschriften 1–5. Fragen Sie die TN, ob sie wissen, um welche Ereignisse es dabei geht.</p> <p><b>Kulturelles Lernen:</b> Die TN recherchieren in fünf Gruppen. Jede Gruppe sammelt Informationen zu jeweils einem Ereignis. Zur Gruppenbildung lassen Sie die TN bis 5 abzählen. Personen mit gleicher Zahl bilden jeweils eine Gruppe. Die Ergebnisse der Recherche werden im PL vorgestellt.</p> <p>Die TN lesen das Beispiel und formulieren dann die Sätze 1–5. Die Lösungen werden im PA verglichen. Bei Unsicherheiten werden die Sätze im PL besprochen.</p> <p>AB 11–12</p>
6	Film mit Beispielantwort	<p>Schreiben Sie den Begriff <i>Schlüsselerlebnis</i> an die Tafel und bitten Sie die TN den Begriff zu erläutern. (Ein Schlüsselerlebnis ist ein Erlebnis, das in einem Menschen Reaktionen auslöst, die ihn völlig überraschen. Dadurch kann sich die Sichtweise auf ein bestimmtes Thema komplett verändern, sowohl im positiven als auch im negativen Sinne. Es kann dem Menschen die Augen öffnen und seine Einstellung zu einem bestimmten Thema gänzlich verändern). Sammeln Sie zusammen mit den TN Beispiele für solche Schlüsselerlebnisse an der Tafel. Falls den TN auf Anhieb keine Beispiele einfallen, können Sie einen oder zwei Vorschläge aus Schritt 1 einführen.</p> <p>Als Beispiel können Sie mithilfe der iV den Film mit der Beispielantwort von Ilka aus Kroatien zeigen. Bitten Sie die TN, beim Sehen darauf zu achten, was, wann und wo passiert ist, warum das Erlebnis für Ilka besonders war, und was sich durch das Erlebnis für sie verändert hat. Die TN fassen die Geschichte anschließend in Form einer <b>Kettenübung</b> zusammen: Jede TN / jeder TN formuliert einen Satz, mit dem sie / er an das vorher Gesagte anknüpft und mit dem sie / er die Nacherzählung fortsetzt. Zum Schluss tauschen sich die TN über Ilkas Reflexion aus. Fragen Sie sie, ob sie schon etwas Ähnliches erlebt haben. Fragen Sie auch die TN, ob sie Ilkas Sichtweise nachvollziehen können.</p> <p>Die TN arbeiten in drei Schritten weiter.</p> <p>In Schritt 1 wählen sie in EA eines der vorgeschlagenen Erlebnisse aus oder überlegen sich ein anderes Erlebnis. Sie machen sich anhand der Fragen 1–4 Notizen zu der von ihnen ausgewählten Situation.</p> <p>In Schritt 2 arbeiten die TN in GA. Sie berichten ihrer Gruppe mit Hilfe der passenden Redemittel von ihrem Schlüsselerlebnis.</p> <p>In Schritt 3 reagieren die TN auf die einzelnen Berichte der anderen Gruppenmitglieder. Sie können mit Hilfe der Redemittel nachfragen bzw. ihr Verständnis ausdrücken.</p> <p>AB 13</p>
<p>AB, Aussprache: <i>Konsonantenverbindungen mit r</i>; Selbstkontrolle zu Lektion 21</p>		